

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 45 (1959-1960)

Artikel: Siwa, Sinai und Sid
Autor: Reisch, M. / Köchli, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in die Sippschaft erfolgt gemäß den alten chinesischen Traditionen in Ehrfurcht und Bescheidenheit. Der Formosachinese befolgt die Regeln seiner buddhistisch-taoistischen Religion und kennt 120 Götter, denen Opfer zu bringen sind, wobei am ausgiebigsten dem Gott des Reichtums geopfert wird.

Die Regierung Formosas bemüht sich, bei der Wahrung althergebrachten Kulturgutes einen asiatischen Musterstaat zu schaffen, was man an zahlreichen Verfügungen feststellen kann: Auflösung des Pachtsystems in selbständige Bauerngüter, allgemeine obligatorische Schulbildung, wobei die Schulbegeisterung der Jugend außergewöhnlich ist; zahlreiche Hochschulinstitute, die Hervorragendes leisten, wie neueste geologische und morphologische Karten beweisen, usw. Die Ausführungen des Forscherehepaars Heim, wie gewohnt durch prachtvolle Aufnahmen bereichert, vermittelten ein äußerst aufschlußreiches und sympathisches Bild Formosas und seiner Bevölkerung.

P. Köchli

SIWA, SINAI UND SID

Vortrag von Herrn Dr. M. Reisch, Kufstein Österreich, am 16. Dezember 1960

Der Vortrag brachte eine lebhaft gestaltete Reiseschilderung über die drei ägyptischen Wüsten, denen der Ägypter als Bewohner des fruchtbaren Niltals weitgehend beziehungslos gegenübersteht. Jedes der drei Gebiete besitzt seine historische Bedeutung: Die Oase Siwa wegen des Orakels und der Überlieferungen um den Gott Ammon, zu dem einst auch Alexander der Große vor seinem Indienzug gepilgert ist; der Sinai wegen der Wanderung der Juden bei ihrem Auszug aus Ägypten (Katharinenkloster am Berge Sinai), und Sid wegen der Goldminen der Pharaonen (heute wieder im Betrieb). Im übrigen sei auf das gleichnamige Buch des Referenten aus dem Verlage Kümmerly & Frey, Bern, hingewiesen. *P. Köchli*

DIE ZUKUNFT DER INDIANER

Vortrag von Herrn Dr. K. Henking, Bern, am 16. Dezember 1960

Der Referent begann seine Ausführungen zu dem Thema mit einer Kritik der sprachlichen Mißbildung «Entwicklungsländer», da sich nämlich jede Gemeinschaft in irgendeiner Weise entwickelt, wenn sie nicht stehenbleiben will. In dieser Beziehung ist auch die Schweiz ein Entwicklungsland, weil auch hier Technik, das Verhältnis Mensch-Staat, soziale Fragen usw. stets neu gelöst werden müssen. Wenn nicht Prophetentum vorgetäuscht wird, so ist es uns nur möglich, die Folgen und das Verhalten anderer Völker zu analysieren, nachdem sie mit der weißen Kultur und Zivilisation zusammengetroffen sind. Daraus lässt sich ihre heutige Situation ableiten und erklären, nicht aber die Zukunft voraussagen.